

Titel Vive l'Europe

AntragstellerInnen Sachsen

Zur Weiterleitung an

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

Vive l'Europe

1 Der Bundeskongress der Jusos möge beschließen und an den Bundesparteitag weiterleiten:

2 Seitdem im Juni 2016 das Vereinigte Königreich seinen Austritt aus der Europäischen Union beschlossen hat, ist die
3 zukünftige Beziehung zwischen dem UK und der EU und ihren Mitgliedstaaten ungewiss. Das ursprünglich angesetzte
4 Austrittsdatum des 29. März ist mittlerweile aufgegeben worden. Wenn der Austritt stattgefunden haben wird, wird
5 dies in vielerlei Hinsicht ein Novum in der europäischen Geschichte darstellen. Aus diesen Erfahrungen und den
6 Verantwortungen für die Zukunft müssen auch wir einige Konsequenzen für unsere politische Arbeit ziehen.

7 **Die EU als Sündenbock (rechts-)populistischer Agitator*innen**

8 Die Leave-Kampagne „Vote Leave“ war eine eigenständige, offiziell anerkannte Kampagne, im Oktober 2015 gegrün-
9 det, um für den Brexit zu werben. Weiterhin wurde das Lager der Brexit-Befürworter*innen maßgeblich von der
10 United Kingdom Independence Party (UKIP) geprägt. Die Arbeit dieser Akteur*innen wurde dabei nicht von Fakten
11 und rationalen Argumenten geprägt, sondern durch ein Sammelsurium von falschen Versprechungen, Falschbehaupt-
12 ungen und Übertreibungen. Der Mythos über die 350 Millionen britische Pfund, die das UK jede Woche an Brüssel
13 zahle, ist nur ein Beispiel von vielen. Auch die AfD propagiert sich in immer wieder als klare Anti-Europa-Partei. Sie
14 stellt bewusst Errungenschaften der europäischen Integration wie die gemeinsame Währung und die Abschaffung der
15 Grenzkontrollen in Frage. Diese anti-europäische Haltung ist aber nicht auf die politische Rechte beschränkt. Unter
16 dem Vorsitzenden Jeremy Corbyn bewegt sich auf die britische Labour-Party in zunehmendem Maße weg von einer
17 pro-europäischen Politik [1]. Auch die französische Bewegung „La France insoumise“, die aus der Front de Gauche
18 und der Parti de Gauche hervorging distanziert sich vom gemeinsamen europäischen Weg. Ihr Parteivorsitzender
19 Jean-Luc Mélenchon stellte die EU als Ursprung der größten Probleme der Gegenwart da [2]. Für die deutsche So-
20 zialdemokratie muss ihr Bekenntnis zu Europa fundamentaler Grundsatz sein. Die Jusos verstehen sich zu Recht als
21 internationalistischer Verband. Die EU ist der größte Ausdruck internationaler Zusammenarbeit, den es weltweit gibt.
22 Keine progressive Kraft kann glaubhaft für die Überwindung nationaler Denkmuster plädieren und gleichzeitig das
23 größte übernationale Projekt der Geschichte schlecht reden.

24 **Die Europäische Union kritisch reflektieren und diese Kritik sinnvoll einordnen.**

25 Ein klares Bekenntnis zu Europa kann aber nur die eine Seite unserer Arbeit sein. So gut und sinnvoll die Grundsät-
26 ze Europas sind, so können diese alleine nicht ausreichen. Die Europäische Gemeinschaft ist noch immer stark von
27 den Wirtschafts- und Finanzkrisen gezeichnet. Das Krisenmanagement der EU war und ist viel zu sehr von der neo-
28 liberalen Logik des Kapitalismus geprägt. Durch harte Sparschnitte in südlichen Ländern ist die Konjunktur dort
29 eingebrochen und die Folgen waren hohe Arbeitslosigkeit und Armut. Ein Teil der betroffenen Länder hat sich mittler-
30 weile erholt, ein anderer ist auf dem Weg dorthin. Trotzdem sind die sozialen Probleme nicht Vergangenheit. Durch
31 ihre Politik hat die EU in vielen Ländern Vertrauen verloren und die Menschen gegen sich aufgebracht. Das vielleicht
32 beste Beispiel für diese Entwicklung ist Italien, wo die sozialdemokratisch zentristische Regierung massiv an Stimmen
33 verloren hat und demgegenüber Konservative, Populist*innen und Rechtsextreme an Zulauf gewonnen haben [3].
34 Diese Kritik an Europäischer Politik muss aber sinnvoll eingeordnet werden. Eine undifferenzierte Kritik würde nur
35 den nationalen Kräften in die Hände spielen. Das soll nicht heißen, man solle sich aus taktischen Gründen mit Kritik

36 zurückhalten. Wichtig ist es aber, Europa als solches nicht als Teil des Problems zu sehen, sondern im Gegenteil als
37 fundamentalen Bestandteil der Lösung

38 **Der Brexit wird ein historischer Fehler sein, aber nicht das Ende der Geschichte**

39 Mit dem Austritt des Vereinigten Königreichs wird die EU als solche schwer erschüttert. Bereits in den 2 1/2 Jahren seit
40 dem Referendum sind auch in anderen Ländern die Stimmen nach einem Austritt stärker geworden. Es ist wichtig,
41 dass klar wird, dass der Austritt des UK ein schwerer Fehler sein wird. Das bedeutet, dass auch nach dem Austritt
42 mit oder ohne Deal, die EU den unrealistischen und unvernünftigen Plänen der britischen Regierung nicht nachge-
43 ben darf. Gleichwohl ist der Austritt nicht das Ende der Geschichte. Das UK hat im vergangenen Jahrhundert lange
44 gebraucht um seinen Weg in die Europäische Gemeinschaft zu finden, aber es hat ihn gefunden. Und es wird ihn wie-
45 derfinden. Die Lügen der Leave-Kampagne werden nicht dauerhaft bestehen. Schon jetzt hat sich in der britischen
46 Bevölkerung eine breite Bewegung gefunden, die verhindern wird, dass der Brexit mehr als ein Etappensieg der Eu-
47 ropafeind*innen sein wird. Es wird der Tag kommen an dem das UK in die EU zurückkehrt. Bis dahin ist es wichtig
48 diese Arbeit zu unterstützen, dass dieser Tag eher heute als morgen kommt. Dazu muss die EU mit jenen Kräften
49 der britischen Gesellschaft und Politik zusammenarbeiten, die darauf abzielen diesen Tag herbeizuführen. Deshalb
50 fordern wir u.a. eine weitere Einbeziehung der UK in das Erasmus+-Programm der EU. Alles andere würde bedeuten,
51 dass unter dem Brexit gerade jene Gruppen leiden sollten, die sich im Referendum 2016 am stärksten zu Europa
52 bekannten[4]. Die EU muss stattdessen gerade jenen Menschen, die in ihr bleiben wollten entgegenkommen, näm-
53 lich jungen Menschen. Es braucht deshalb auch ein besseres Informationsangebot über europäische Austausch- und
54 Bildungsprogramme für Studierende, Auszubildende und Schüler*innen. Dazu braucht es auch weiterhin einen brei-
55 ten, internationalen Wissenschaftsaustausch, in dessen Zentrum ein europäisches Netzwerk, unter Einschluss des
56 UK steht.

57 **Europa braucht neue Perspektiven sozialer Politik**

58 Die Krisen die Europa gegenwärtig durchziehen sind auch Krisen des Kapitalismus. Es kann keinen demokratischen
59 Sozialismus ohne ein vereintes Europa und kein vereintes Europa ohne demokratischen Sozialismus geben. Es
60 braucht einen umfassenden, neuen Weg sozialdemokratischer Politik. Die Europäische Sozialdemokratie muss sich
61 in dieser Frage auch klar gegen die anti-europäischen Kräfte in der Labour-Party stellen. Für den Weg zu einer neuen
62 Perspektive braucht es wesentliche Umstellungen in der Sozial- und Jugendpolitik. Eine Wirtschaftskrise kann nicht
63 dadurch bekämpft werden, dass an allen Ecken gespart wird, stattdessen muss die Wirtschaft durch Investitionen
64 wieder in Schwung gebracht werden. Ein Sparen an öffentlicher Infrastruktur, an Bildung und sozialen Leistungen
65 ist der falsche Weg und führt nur immer weiter in die Rezession. Eine gerechte Gesellschaft kann auch nicht durch
66 starres Denken in nationalen Schranken geschaffen werden. Staaten dürfen nicht in einen Wettbewerb treten, Staa-
67 ten dürfen nicht aus der Krise der anderen Profit schlagen. Das ist nicht nur unsolidarisch, sondern unverantwortlich
68 gegenüber allen Menschen, deren Perspektiven, deren Existenz durch die Folgen der fehlgeleiteten Krisen-Politik
69 genommen wurde.

70 **#EuropeUnited**

71 Die SPD hat 1925 im Heidelberger Programm die Forderung nach den „[] Vereinigten Staaten von Europa [und] der
72 Interessensolidarität der Völker aller Kontinente []“[5] aufgenommen. Die SPD hat diese Forderung zuletzt 2017 er-
73 neuert[6]. Beide Male waren diese Forderungen richtig. Die Ebene der Nationalstaaten hat ausgedient. Im 20. Jahr-
74 hundert war die Forderung nach der europäischen Einheit die Reaktion auf die Schrecken des Weltkriegs und die
75 wirtschaftlichen Krisen jener Zeit. Im 21. Jahrhundert haben sich diese Gründe nicht geändert, nur ihre Intensität.
76 Aus einem Weltkrieg wurden zwei, gefolgt vom Kalten Krieg. Die Krisen des Kapitalismus haben in den letzten 100
77 Jahren nur immer weiter zugenommen. Wir wollen die Vereinigten Staaten von Europa und wir wollen den Weg da-
78 hin gesamteuropäisch gestalten. Auch deshalb müssen in der nächsten Legislaturperiode die sozialdemokratischen,
79 sozialistischen, linksliberalen und progressiven Parteien und Politiker*innen der PES und der S&D-Fraktion stärker
80 gemeinsam agieren.

81 *Begründung*

82 [1] vgl. <https://www.socialeurope.eu/jeremy-corbyn-is-wrong-on-the-eu> (abgerufen am 18. März 2019)

83 [2] vgl. https://www.lepoint.fr/politique/jean-luc-melenchon-fait-le-grand-proces-de-l-europe-26-08-2018-2245871_20.php (abgerufen am 18. März 2019)

- 85 [3] vgl. <https://www.theguardian.com/world/ng-interactive/2018/mar/05/italian-elections-2018-full-results-renzi-berlusconi> (abgerufen am 18. März 2019)
- 86
- 87 [4] vgl. <https://yougov.co.uk/topics/politics/articles-reports/2016/06/27/how-britain-voted> (abgerufen am 18. März 2019)
- 88
- 89 [5] Heidelberger Programm der SPD, 1925; abrufbar z.B. bei: <https://www.marxists.org/deutsch/geschichte/deutsch/spd/1925/heidelberg.htm> (abgerufen am 18. März 2019)
- 90
- 91 [6] vgl. <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-12/spd-martin-schulz-parteitag-rede-grosse-koalition> (abgerufen am 18. März 2019)
- 92